

Studienseminar für Lehrämter
an Schulen Duisburg II
Seminar für das Lehramt am Berufskolleg

Schriftlicher Unterrichtsentwurf

Fachrichtung	Politik/Sozialwissenschaften
Fach	Politik/Sozialwissenschaften
Lernfeld	
Thema	Mobbing? Jeder muss mal „einen Spaß vertragen“. Eine Hinführung zum Thema anhand eines Fallbeispiels, das mithilfe des Lernens an Stationen analysiert wird.
Kurze Zusammenfassung	Schüler differenzieren anhand eines Fallbeispiels verschiedene Mobbing-situationen
Datum	15. Dezember 2004
Bildungsgang/Stufe	Berufsfachschule für Gesundheit und Ernährung Unterstufe
Autor (freiwillig)	Peter Kelm
Emailadresse (freiwillig)	peter.kelm@t-online.de

1. Angaben zur Lerngruppe und der Klasse

1.1 Unterrichtseinsatz in der Klasse

Zu Beginn des neuen Schulhalbjahres (Sept. 04) bekam ich die Klasse im bedarfsdeckenden Unterricht mit einer Wochenstunde. Durch Terminüberschneidungen sind mehrere Politikstunden nicht erteilt worden. Deshalb ist mir die Klasse nur in Grundzügen bekannt.

1.2 Struktur der Klasse

In der Klasse sind 26 SchülerInnen. Die Lerngruppe gehört zu der Berufsfachschule für Gesundheit und Ernährung (zweijährig) nach APO-BK Anlage C 17,18. Die Lerngruppe ist in der Unterstufe. Als Eingangsvoraussetzung muss die Fachoberschulreife vorliegen. Die Schüler sind zwischen 16 und 18 Jahren alt.

Nachfolgend eine tabellarische Auflistung der bisher besuchten Schulen:

Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Berufskolleg
12	11	1	2

5 SchülerInnen haben die FOR mit Qualifikation.

Kompetenzen der SchülerInnen

1.3 Fachkompetenzen

Die heterogenen Vorkenntnisse aus den bisher besuchten Schultypen sind in dieser Klasse deutlich zu erkennen. Bei einigen SchülerInnen liegt ein ausgeprägtes Desinteresse am Fach Politik vor, das sie auch offen äußern. Bei den meisten Schüler/innen sind nur geringe politische Vorkenntnisse festzustellen. Es konnte aber bei der Vorstellung des Themas „Mobbing“ ein Interesse bei den meisten Schülern konstatiert werden. Innerhalb der Lerngruppe sind keine fundierten Spezialkenntnisse im Themenkomplex „Mobbing“ zu verifizieren. Ein Schüler zeigt ein sehr reges Interesse an dem vorangegangenen Thema und hat sich sehr offen bei der Vorstellung des neuen Themas geäußert.

1.4 Methodenkompetenz

Ein Teil der Lerngruppe lenkt sich im Unterricht sehr gerne mit anderen Tätigkeiten ab. Die Schüler treten Arbeitsaufträgen offen gegenüber, brauchen aber eine klare und kleinschrittige Strukturierung des Unterrichts. Häufig werden von ihnen scheinbar einfache Inhalte hinterfragt. Es stellt auch für einen Referendar durchaus eine Herausforderung dar, diese Inhalte angemessen mit einfachen Mitteln zu erklären. Die mündliche Beteiligung ist bei einigen SchülerInnen sehr gering.

Aus den oben genannten Gründen ist es wichtig Lerninhalte mit einfachen und anschaulichen Beispielen - Methoden zu vermitteln. Die Lerngruppe kennt das Arbeiten an Lernstationen noch nicht, hat aber mehrmals in Gruppenarbeiten konstruktive Ergebnisse hervorgebracht.

Zur Sprachkompetenz ist anzumerken, dass zum Teil eine sehr indifferente Artikulationsfähigkeit vorliegt. Freie Gespräche sind für einige Schüler noch mit Schwierigkeiten verbunden.

1.5 Sozial- und Humankompetenz

Die Atmosphäre ist offen und ehrlich, auch der Lehrkraft gegenüber sind die Schüler sehr aufgeschlossen.

In der Klasse befindet sich der derzeitige Schülersprecher der Schule. Außenseiterpositionen und Konkurrenzdenken sind nicht offen erkennbar.

2. Didaktischer Schwerpunkt

2.2 Vorgaben und Richtlinien

Die Unterrichtsstunde erhält ihre Legitimation durch die Rahmenvorgabe „*Politische Bildung*“¹ mit dem Problemfeld „*Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie*“. Der zentrale Inhalts- und Problemaspekt ist die Gefährdungen und Sicherungen von Grund- und Menschenrechten.²

2.2 Einbettung der Unterrichtsstunde in eine Themenreihe

Die Themenreihe „*Mobbing: ein alltägliches Problem?*“ schließt sich an die Unterrichtsreihe „*Menschenrechte und Todesstrafe - ein Widerspruch?*“ an. Sie erstreckt sich über mehrere Unterrichtseinheiten. Nachfolgend eine Aufstellung der einzelnen Stunden. In einer Besprechung zukünftigen Unterrichtsreihen mit den SchülerInnen wurde der Wunsch geäußert das Thema Mobbing bitte nicht „so trocken“ zu behandeln. Es wurde vereinbart, dass sich die Schüler aktiv gegen Mobbing engagieren und ihre Ergebnisse auch gerne außerhalb der Klasse veröffentlichen würden. Das Grundwissen zum Thema hätten sie aber gerne zunächst durch den Lehrer erfahren.

1. Stunde: Mobbing? Jeder muss mal „einen Spaß vertragen“. Eine Hinführung zum Thema anhand eines Fallbeispiels, das mithilfe des Lernens an Stationen analysiert wird.
2. Stunde: Die Folgen von Mobbing in den Bereichen Gesundheit, soziales Ansehen, Schul-Lebenssituation und Kommunikation.
- 3-6 Stunde: Was kann man gegen Mobbing unternehmen? Entwicklung von Strategien gegen den Psychoterror. Die Schüler erarbeiten ihre Ideen anhand unterschiedlicher Medien.
7. Stunde: Präsentation der erarbeiteten Strategien

2.3 Didaktische Transformation

Durch Nachfragen bei den SchülerInnen war zu erfahren, dass sie mit dem Terminus „Mobbing“ nur Ungenaues verbinden. Ein sehr oberflächliches Alltagswissen lag vor. Es ist auf jeden Fall von unvollständigen Kenntnissen auszugehen. Als Einstieg zum Thema wird ein Fallbeispiel benutzt, um eine Betroffenheit bei der Lerngruppe auszulösen. Aus dem Fallbeispiel erschließt sich auch die Frage, ob alle erlebten Situationen des Opfers auch Mobbing sind. In dem Fallbeispiel können die SchülerInnen exemplarisch einzelne Erlebnisse eines Mobbingopfers nachvollziehen und sich die Frage stellen, ob es sich in jeder beschriebenen Situation tatsächlich um Mobbing handelt. Um dieses Problem zu lösen, durchlaufen die SchülerInnen, in sechs Gruppen, mehrere Lernstationen. Die Stationen sind dreifach vorhanden, damit Wartezeiten vermieden werden. Anhand der Infotexte erschließen sie sich ein Grundwissen über Mobbing. Das Beispiel ist bewusst aus dem schulischen Bereich gewählt, weil in der Lerngruppe tendenziell ein größeres Interesse an Fragen aus dem Schulalltag besteht als aus der Arbeitswelt. Sie können sich schneller in die Situation versetzen. Alle erforderlichen Informationen zum Thema werden als Material für die Gruppenarbeit an den Lernstationen zur Verfügung gestellt. Eine Lernstation beinhaltet ein kurzes Rollenspiel. Dort wird den Schülern ermöglicht sich in die Rolle eines Opfers/Täters hinein zuversetzen. Hinter dieser Rolle können sich SchülerInnen „verstecken“. Wenn sie selbst schon einmal Opfer von Mobbern waren könne sie sich zum Thema äußern, ohne ihre ei-

¹ Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW. Düsseldorf 2001

² vgl. ebd. S. 21

genen persönlichen Erlebnisse zu offenbaren. Das Fallbeispiel fungiert als Grundlage für diese Stunde. Es dient aber auch den SchülerInnen als Fragestellung, wie man Handlungsstrategien gegen Mobbing entwickelt.

Die Unterrichtsstunde ist so konzipiert, dass auch lernschwache SchülerInnen eingebunden werden. Sie werden durch „ihre“ Gruppe mitgetragen und können sich mithilfe des Lückentextes an den Lernstationen durcharbeiten. Der Lückentext erfüllt auch die Funktion der Sicherung. Nach dem Plenumsgespräch hat jeder Lernende den vervollständigten Lückentext als Wissensgrundlage und als Nachschlagewerk.

Insbesondere der kumulative Lernaufbau (vom Einfachen zum Abstrakten) wird verfolgt. Somit soll ein ganzheitlicher „Lernzugang“ eröffnet werden.

Eine Reflexion der Unterrichtsstunde auf der Metaebene am Ende der Stunde ermöglicht es, sich mit den Schülern über die Methode auszutauschen.

2.4 Didaktische Reduktion

In einem ersten Schritt werden keine komplexen Definitionen eingeführt, um eine Reduktion der Thematik zu gewähren. Ebenso dient die Beschränkung auf die schulische Alltagswelt der Eingrenzung. Der Zugang über ein Fallbeispiel aus der Lebenswirklichkeit der SchülerInnen schränkt das komplexe Gebilde des Mobbing ein und gestaltet es anschaulich. Nicht vorgesehen ist das „Vier - Phasen - Verlaufsmodell eines Mobbing Prozesses“. Die Entscheidung fiel dagegen, um die Motivation zu einem wichtigen gesellschaftlichen Problem nicht durch eine Zentrierung auf eine Theorie zu unterbinden.

Eine weitere Reduktion besteht darin, dass die Informationstexte auf ein Minimum reduziert wurden und nur die rudimentären Merkmale/Begriffe enthalten sind. Die Informationstexte beziehen sich auch nur auf den Schulalltag. Die berufliche Welt ist nicht eingebunden worden.

In Unterrichtsstunden nach der Lehrprobe werden die SchülerInnen sich durch die Erarbeitung von Strategien gegen Mobbing näher mit dem Themenkomplex Mobbing auseinandersetzen.

2.5 Interdisziplinarität mit anderen Unterrichtsfächern

Neben der Förderung der Kommunikation (Deutsch) zeigt sich bei dieser Unterrichtsstunde eine Überschneidung mit dem Fach Religion/Ethik.

3. Ziele der Unterrichtsstunde

3.1 Fachkompetenz

- Die SchülerInnen erklären in eigenen Worten und über ihr Alltagswissen hinaus den Begriff „Mobbing.“ Nach folgenden Kriterien können die SchülerInnen „Mobbing“ definieren:
 - Mobbing durch körperliche Gewalt
 - Mobbing durch verbale Gewalt
 - Mobbing durch stille Ignoranz
 - Mobbing liegt vor, wenn über einen längeren Zeitraum oben aufgeführte Geschehnisse vorkommen.
- Die SchülerInnen differenzieren anhand des Fallbeispiels typische Mobbing-situationen.

3.2 Methodische Kompetenzen und Sozialkompetenz

- Die SchülerInnen äußern ihre Gefühle, wie sie sich in der Rolle des Mobbingopfers bzw. Mobbingtäters gefühlt haben.
- Die SchülerInnen zeigen die Bereitschaft eine Rolle zu übernehmen und im Plenum über ihre Gefühle zu sprechen.
- Die SchülerInnen reflektieren am Ende der Stunde, auf der Metaebene, die eingesetzten Methoden und Medien des Unterrichts.

3. Literatur

Die gekürzten Informationstexte an den Lernstationen sind vollständig unter folgender Internetadresse nachzulesen.

www.wdr.de/radio/wdr2/westzeit/psychologie001108.html

Synopse für die 4. Lehrprobe im Fach Politik am 15. Dezember 2004 in der Klasse GHBGE04

Thema der Unterrichtsstunde: Mobbing? - Jeder muss mal „einen Spaß vertragen“. Eine Hinführung zum Thema anhand eines Fallbeispiels, das mithilfe des Lernens an Stationen analysiert wird.

Unterrichtsphase	Inhalt	Methode	Sozialform	Aktionsform	Medien
Einstieg	Begrüßung Schüler/in stellt die Klasse vor. Fallbeispiel	Lehrer Schüler	Plenum	L: redet S: redet S: vorlesen S: zuhören	Textblatt I „Fallbeispiel“ OHP / Folie
Problem- aufriß	Die Schüler sollen erste Eindrücke äußern. Leitfrage: Liegt hier Mobbing vor?	Schüler Lehrer Gespräch	Plenum	S: antworten L: moderiert	Textblatt I „Fallbeispiel“ OHP / Folie
Erarbeitung (Transfer)	Die Schüler gehen in Gruppen die einzelnen Lernstationen ab und füllen dabei den Lückentext aus.	Schüler erarbeiten	Gruppenarbeit	S: lesen, erarbeiten L: beobachten, beraten	Arbeitsblatt I+II Stationstexte 1-3
Präsentation Sicherung	Schüler stellen ihre Lückentexte vor. Teilnehmer aus dem Rollenspiel äußern sich zu ihren Gefühlen während des Spiels.	Schüler Lehrer Gespräch	Plenum	S: beschreiben, erklären L: moderiert, fragt eventuell nach S: beschreiben	Arbeitsblatt I+II
Erarbeitung II (Anwendung)	Schüler analysieren das Fallbeispiel unter Berücksichtigung der Kriterien von Mobbing.	Schüler Lehrer Gespräch	Plenum	S: diskutieren, L: moderieren	Textblatt I „Fallbeispiel“ OHP / Folie
Abschluss	Reflexion der Unterrichtsstunde	Schüler Lehrer Gespräch	Plenum	S: beschreiben L: zuhören	

Fallbeispiel

Dienstags in der Schule

Die 16jährige Schülerin Anna bekommt heute zwei Klassenarbeiten zurück. Die Deutscharbeit aus der ersten Stunde ist eine Fünf. Als der Lehrer die Arbeit zurück gibt, meint der Schüler Fritz, dass er sich wundert, dass sie bei so hellblonden Haaren nicht gleich eine Sechs geschrieben hätte. Die ganze Klasse lacht los.

Bei der Mathematikarbeit hat Anna erneut eine Fünf zurück bekommen. Die Lehrerin sagt, sie soll in Zukunft im Unterricht besser aufpassen und nicht ständig in Modezei- tungen blättern. Wieder macht Fritz eine Bemerkung: „Strohblond gleich auch stroh- doof.“

Anna fragt ihre Sitznachbarin in der Pause, ob sie ihr die Arbeitsblätter von der letz- ten Politikstunde noch mal zum Kopieren geben könnte. Ihre Sitznachbarin hat dazu keine Lust und sagt nur: „Wer so doof ist, dem helfen auch keine Arbeitsblätter mehr“.

Die anderen Mitschüler aus ihrer Klasse wenden sich sofort von ihr ab, sobald sie diese anspricht.

Als sie mit ihrem Fahrrad nach Hause fahren will, fehlen schon wieder die Ventile in den Reifen. Sie hat aber mittlerweile immer Reserveventile und eine Luftpumpe da- bei. Seit mehreren Monaten werden regelmäßig die Ventile geklaut.

Auf dem Nachhauseweg gerät Anna in einen kräftigen Regenschauer. Zu Hause sieht ihre Schwester die nassen Haare und fragt scheinheilig, ob sie sich nach dem Schwimmunterricht vergessen hat zu föhnen. Anna gibt ihr gar keine Antwort.

Am Abend erkundigt sich Annas Vater nach den Klassenarbeit von der letzten Wo- che. Als er hört, dass sie schon wieder mangelhaft sind, steht er erbost und geht. Der Vater geht seiner Tochter Anna zunächst aus dem Weg und spricht kaum ein Wort mit ihr.

Liegt hier Mobbing vor?

Station 1

Das Problem Mobbing und was ist das eigentlich?

Früher hieß es in der Schule „triezen“, „schikanieren“ oder „fertig machen“. Heute heißt es „Mobbing“ und ist durch diese Bezeichnung stärker und problembewusster in die Köpfe der Gesellschaft eingedrungen. Mobbing stammt aus dem Englischen und bedeutet Anpöbeln, Fertigmachen (mob= Pöbel, mobbish= pöbelhaft).

Wiederholtes Schikanieren und häufige Gewalttätigkeiten ein- bis zweimal pro Tag und über mehrere Wochen verdienen die Bezeichnung „Mobbing“.

Der relativ neue Begriff des „Mobbings“ bezeichnet eine Art Psychoterror. Im Allgemeinen wird unter Mobbing eine systematische, schwer wiegende Belästigung bezeichnet, welches auch in die Rubrik „Machtmissbrauch“ einzuordnen ist. Mobbing steht also für böswillige und bewusste Handlungen, die zum Ziel haben, den Mitschüler oder die Mitschülerin „fertig“ zu machen.

Unter Fachleuten wird davon ausgegangen, dass einer von zehn Schülern in der Schule ernsthaft gemobbt, d. h. schikaniert wird. Verschiedene Arten des Mobbings lassen sich aufzeigen:

- Mobbing durch körperliche Gewalt: Verprügeln, Gegenstände mit körperliche Gewalt zerstören.

Verbales Mobbing:

Die mildeste Methode dieses Mobbings ist das Lästern hinter dem Rücken, vieles geschieht aber auch direkt und laut. Äußerungen wie: „Du bist so dumm wie Bohnenstroh!“ gehören zu solchem verbalem Mobbing ebenso, wie das Geraune und entnervte Stöhnen, wenn jemand etwas nicht versteht und es sich mehrfach erklären lässt.

- Das stumme Mobbing: Stillschweigendes Verachten, links Liegenlassen u. ä. ist in den Klassen und den Kursen recht normal. Diese Form ist demütigend und verletzend.

Von Mobbing betroffen sind Schülerinnen wie Schüler gleichermaßen. Die Herkunft spielt keine entscheidende Rolle, auch nicht der Bildungsgrad.

An dieser Station habt ihr ca. sieben Minuten Zeit.

Quelle: vgl. www.wdr.de/radio/wdr2/westzeit/psychologie001108.html

Station 2

Wie entsteht Mobbing in der Schule und wie sieht es aus?

Mobbing in der Schule: die Handlungen

Zu den aktiven und körperlichen Mobbinghandlungen gehört körperliche Gewalt in unterschiedlichem Ausmaß, Erpressung von so genannten Schutzgeldern, Diebstahl oder Beschädigung von Gegenständen des Opfers. Des weiteren gehören dazu das Zerstören der im Unterricht erarbeiteten Materialien, das Beschädigen und Stehlen von Kleidungsstücken und Schulmaterial, das Knuffen und Schlagen auf dem Pausenhof und in den Gängen, sexuelle Belästigungen.

Zu den passiven und psychischen Mobbing-Handlungen gehören zum Beispiel: Das Ausgrenzen von Schülerinnen und Schülern aus der Schulgemeinschaft, Zurückhalten wichtiger Informationen, Auslachen, verletzende Bemerkungen, Erfinden von Gerüchten über den Betroffenen, Verpetzen, Androhung von körperlicher Gewalt, Ignorieren und Schneiden des Opfers (stummes Mobbing).

Ursachen

Die Ursachen für Schulmobbing sind vielfältig. Mobbing kann unterschiedliche Auslöser haben: Überforderung, Unterforderung, überzogenes Leistungsverhalten, gestörtes Klima in der Klasse.

Mobbing ist:

- ein Entlastungsventil für Wut.
- das Holen von Anerkennung.
- Missbrauch von Macht, wenn man stärker ist.
- Angst, in der Schule zu versagen
- für einige wichtig, die ein falsches Gemeinschaftsgefühl („alle gegen einen“ „Gemeinsam sind wir stark.“)
- Der Versuch, die eigenen Minderwertigkeitsgefühle an anderen auszulassen.

Auch „das Fremde“ oder „das Andere“ gehört zu den Ursachen für das Mobbing in der Schule. Unterschiede im Vergleich zur Mehrheit der jeweiligen Gruppe spielt eine Rolle: Die andere Nationalität, die andere Kultur, die andere Religion, die andere Sprache oder die andere Bekleidung können Mobbingverhalten begünstigen.

An dieser Station habt ihr ca. sieben Minuten Zeit.

Quelle: vgl. www.wdr.de/radio/wdr2/westzeit/psychologie001108.html

Station 3

Arbeitsauftrag:

Einer aus eurer Gruppe liest zuerst den Arbeitsauftrag vor.

Bitte wählt aus eurer Gruppe ein Mitglied aus, das nur die grüne Arbeitsanweisung liest. Setzt euch gemeinsam an den Tisch und plant eine Klassenparty für das Wochenende. Schreibt eure Planung in Stichworten auf.

Auf dem Tisch liegen zwei weitere Arbeitsanweisungen. Ein Schüler darf nur die **grüne** Arbeitsanweisung lesen und die anderen Gruppenmitglieder nur die **rote** Arbeitsanweisung.

Die Arbeitszeit für alle drei Stationen beträgt **insgesamt 20 Minuten**.

Ihr habt ca. sechs Minuten Zeit für die Station 3.

Rote Arbeitsanweisung

Wenn das „Mobbingopfer“ Ideen hat und was sagt, dann beachtet ihre/seine Äußerungen einfach nicht. Ihr könnt auch dumme Sprüche machen.

Grüne Arbeitsanweisung

Bitte versuche bei der Planung für die Klassenparty deine Ideen einfließen zu lassen und beteilige dich am Gespräch.

Arbeitsblatt I

Arbeitsanweisung:

- Ihr könnt die Lücken im Text ausfüllen, wenn ihr die Stationen bearbeitet habt.
- Bitte denkt dran, dass ihr alle drei Stationen bearbeitet.
- Wechselt immer als ganze Gruppe die Stationen und nicht einzeln.
- Die Arbeitszeit ist an jeder Station angegeben. Sie dient als Richtwert.
- Ihr habt für alle drei Stationen **insgesamt 20 Minuten** Zeit.

Station 1

Mobbing

Mobbing kommt aus dem und meint einen anderen Menschen „.....“. Es liegt Mobbing vor, wenn sich die Taten über mehrere wiederholen und sichbis am Tag ereignen.

Der neue Begriff Mobbing ist eine Art Diese Art von Terror steht für und Handlungen. Das Ziel ist das bewusste „fertig machen " eines Mitschülers /Mitschülerin. Fachleute vermuten, dass von zehn Schülern mindestens ernsthaft gemobbt wird.

Es gibt mehrere Formen von Mobbing. Verprügeln gehört zu der

Die mildeste Methode des Mobbings ist das..... und zählt zum verbalen Mobbing. Äußerungen und Sprüche gehören ebenfalls zum Mobbing.

Wenn jemand stillschweigend verachtet wird, zählt das zum Mobbing. Diese Art des Mobbings ist demütigend.

Von Mobbing betroffen sind Schülerinnen und Schüler gleichermaßen. Auch der ist nicht wichtig.

Arbeitsblatt II

Arbeitsanweisung:

- Ihr könnt die Lücken im Text ausfüllen, wenn ihr die Stationen bearbeitet habt.
- Bitte denkt dran, dass ihr alle drei Stationen bearbeitet.
- Wechselt immer als ganze Gruppe die Stationen und nicht einzeln.
- Die Arbeitszeit ist an jeder Station angegeben. Sie dient als Richtwert.
- Ihr habt für alle drei Stationen **insgesamt 20 Minuten** Zeit.

Station 2

Die aktiven Handlungen, die zum Mobbing in der Schule zählen, kennzeichnen sich durch unterschiedliche körperliche Gewalt. Dazu zählt z.B. die von Schutzgeld. Diebstahl von des Opfers. Es kann auch zu Belästigungen kommen. Zu den und psychischen Mobbing Handlungen gehören: das Ausgrenzen von Mitschülern aus der Schulgemeinschaft. Auslachen und Bemerkungen über die Betroffenen. Auch das Ignorieren und des Opfers zählt zum stummen Mobbing.

Ursachen für Mobbing sind vielfältig: Überforderung, Unterforderung und ein gestörtes in der Klasse zählen dazu.

Mobbing ist auch ein Entlastungsventil für Wut, aber auch Angst in der Schule zu versagen.

Der Versuch, die eigenen an anderen auszulassen.

Auch das „.....“ oder „das Andere“ zählt zu den Ursachen für das Mobbing in Schulen.

Unterschiede im Vergleich zur der jeweiligen Gruppe spielt eine Rolle:

Mobbingverhalten wird durch Unterschiede bei der Nationalität, durch die andere.....oder begünstigt. Auch eine andere Sprache oder kann Mobbing fördern.

Erwartungshorizont zur Station 1

Station 1

Mobbing

Mobbing kommt aus dem*Englischen*..... und meint einen anderen Menschen „*tritzten /schikanieren*..“. Es liegt Mobbing vor, wenn sich die Taten über mehrere ..*Wochen*..... wiederholen und sich ..*ein*...bis*zweimal*..... am Tag ereignen.

Der neue Begriff Mobbing ist eine Art*Psychoterror*..... . Diese Art von Terror steht für ...*böswillige*..... und*bewusste*..... Handlungen. Das Ziel ist das bewusste „fertig machen " eines Mitschülers /Mitschülerin. Fachleute vermuten, dass von zehn Schülern mindestens ...*einer*... ernsthaft gemobbt wird.

Es gibt mehrere Formen von Mobbing. Verprügeln gehört zu der*körperlichen Gewalt*..... .

Die mildeste Methode des Mobbings ist das.....*Lästern*..... und zählt zum verbalen Mobbing. Äußerungen und Sprüche gehören ebenfalls zum*verbalen*..... Mobbing. Wenn jemand stillschweigend verachtet wird, zählt das zum*stummen*..... Mobbing. Diese Art des Mobbings ist demütigend.

Von Mobbing betroffen sind Schülerinnen und Schüler gleichermaßen. Auch der*Bildungsgrad*..... ist nicht wichtig.

>In Kusisschrift die fehlenden Worte

Erwartungshorizont zur Station 2

Station 2

Die aktiven Handlungen, die zum Mobbing in der Schule zählen, kennzeichnen sich durch unterschiedliche körperliche Gewalt. Dazu zählt z.B. die*Erpressung*..... von Schutzgeld. Diebstahl von*Gegenständen*..... des Opfers. Es kann auch zu*sexuellen*..... Belästigungen kommen. Zu den *passiven*..... und psychischen Mobbing Handlungen gehören: das Ausgrenzen von Mitschülern aus der Schulgemeinschaft. Auslachen und*verletzenden*..... Bemerkungen über die Betroffenen. Auch das Ignorieren und ...*Schneiden*..... des Opfers zählt zum stummen Mobbing.

Ursachen für Mobbing sind vielfältig: Überforderung, Unterforderung und ein gestörtes*Klima*... in der Klasse zählen dazu.

Mobbing ist auch ein Entlastungsventil für Wut, aber auch Angst in der Schule zu versagen.

Der Versuch, die eigenen*Minderwertigkeitsgefühle*..... an anderen auszulassen.

Auch das „Fremde...“ oder „das Andere“ zählt zu den Ursachen für das Mobbing in Schulen.

Unterschiede im Vergleich zur ...*Mehrheit*.... der jeweiligen Gruppe spielt eine Rolle: Mobbingverhalten wird durch Unterschiede bei der Nationalität, durch die andere...*Kultur*....oder ...*anderen Religion*..... begünstigt. Auch eine andere Sprache oder*Bekleidung*..... kann Mobbing fördern.